Sieg-Lahn-Zeitung

11. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 87. Fernsprech-Nr. 143. **Siegen,** Freitag, 26. Juli **1895.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für die Monate August und September werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

= Die Stichwahl in Waldeck

hat mit dem Siege der mit dem Bunde der Landwirthe vereinigten Antisemiten geendigt. In der Flucht beklagenswerther Erscheinungen der Gegenwart ist diese zum mindesten nicht von untergeordneter Bedeutung; vielmehr spiegelt sich in ihr die vollendete Trostlosigkeit oder richtiger vielleicht die innere Unwahrhaftigkeit des Parteiwesens unserer Tage wieder. Die Ursachen der Niederlage Dr. Böttchers treten augenfällig hervor. Auf der einen Seite hat ihm die freisinnige Agitation einen Theil der liberalen Wählerschaft des Landes entfremdet, unter Vorspiegelung entstellter Thatsachen, als ob nämlich die Neigung für die Tabaksteuer ein ebenso ruchloses Attentat auf den Geldbeutel der schwächsten Bevölkerung gewesen sei, wie die Befürwortung eines selbstbewußten Verhaltens des Staates und der Gesellschaft gegenüber den Umsturzparteien ein heimtückischer Angriff auf das freie Wort des Mannes gewesen wäre. Zu diesem Angriffsmaterial häufte der Freisinn noch einige Preßstimmen älteren Datums, die zu Unrecht auf Dr. Böttcher zurückgeführt wurden. Das reichte dann vollständig aus, um die fortschrittlich liberale Wählerschaft in den Städten des kleinen Landes mit dem Gedanken zu erfüllen, daß der Liberalismus geradezu einer Pflicht der Selbsterhaltung entspreche, wenn er unter allen Umständen die Beseitigung Dr. Böttchers aus dem Reichstag mitbewirkt. Herr Rickert war sicherlich von der rechten Ahnung erfüllt, als er am vorletzten Tage vor der Hauptwahl nach Waldeck eilte, um die über alle Maßen verbitterten Freisinnigen soweit wieder zur Vernunft zu bringen, daß sie sich für den Fall einer Stichwahl auf die Nothwendigkeit gegenseitiger Unterstützung besännen. Nur schade, daß Herr Rickert die vorausgegangene monatelange Wühlerei in ihrer verheerenden Wirkung immer noch unterschätzte oder den Einfluß zweier im Lande von ihm gehaltenen Reden überschätzte. Auf die Dörfer hinaus machten letztere umsoweniger Eindruck, als man dort freisinnigerseits Dr. Böttcher geradezu als den Hörigen des ostpreußischen Junkerthums verketzert hatte. Dort verstand man demnächst überhaupt nicht, wie man nun vom Standpunkt des kleinen und kleinsten landwirthschaftlichen Betriebes aus dazu kommen soll, jenen Junkerknecht zu wählen, wo doch der Antisemit sich als den qualifizirten Vertreter mittel- und kleinbäuerlicher Interessen darbot, obendrein als das gute Medium zur Erreichung des Hauptzweckes der ganzen Wühlerei d. i. zur Beseitigung Dr. Böttchers aus dem Reichstag. Hier knüpfte Herr Liebermann von Sonnenberg seine Stichwahl-Agitation in wirksamster Weise an. Es gab gar nichts einfacheres, als die auf dem Lande abgegebenen freisinnigen Stimmen mit der Bemerkung einzufangen: „mit der Kandidatur Schücking ist es auch nicht geglückt, den Dr. Böttcher los zu werden, nun müßt ihr eben Müller wählen, sonst schießt all' euer berechtigter Zorn am Ziele vorbei." — Von der anderen Seite war dem langjährigen Vertreter des Kreises das Vertrauen der ländlichen Besitzer entzogen worden, wobei die Agitation eines durchschlagenden Erfolges sich schon von dem frühen Augenblicke an brüstete, als sie die Ansprache des Fürsten Bismarck an die Deputation des Bundes der Landwirthe durch ein besonderes, mit dem helmgezierten Bildniß des Fürsten geschmücktes Flugblatt verbreitet wurde. Wie solche elementare Wirkungen eben geschehen! Man fragte noch danach, ob der aus dem Oldenburgischen herangeholte Gutsbesitzer den Regen- und Sonnenschein, den die Waldeckische Landwirthschaft genießt oder entbehrt, jemals am eigenen Leibe kennen gelernt habe, ob er unbedingt erhaben über allen Verdacht sei, in Berlin etwas erstreben zu wollen. Die Druckerschwärze auf dem Papier reichte aus, einen Mann, der siebzehn Jahre lang über jeden Verdacht dieser Art erhaben war, der dem Lande Waldeck von Geburt und Art angehörte, plötzlich zu belasten und einem landfremden Mann, für den nichts sprach als die Empfehlung des Herrn Liebermann von Sonnenberg, das ausgesuchte Vertrauen weiter ländlicher Kreise zu verschaffen. Die Ziele und Zwecke des Antisemitismus, sein Werth in der Politik, die persönlichen Eigenschaften seiner Vorkämpfer, — alles trat weit zurück. Die Wirkungen einer politisch radikalen Agitation und einer wirthschaftlich einseitigen Interessenbewegung sind es, denen die nationalliberale Partei in Waldeck erlegen ist. Der redlich erworbene Haß von 700 Sozialdemokraten gegen einen durch und durch aufrichtigen und in jeder Hinsicht von ihnen unabhängigen Gegner kam hinzu, um das Ränkespiel desto sicherer stimmen zu machen. Nun gut, es hat gestimmt, etwa 4800 Wähler haben sich in dem unfruchtbaren Gegensatz zu einer Partei, die auch vor den leidenschaftlichsten Augenblick strömungen sich nicht beugen wollte, zusammengefunden. Das Orchester des Herrn Liebknecht wird dieser Coalition die Melodie des Triumphgesanges vorspielen. Ueber 4000 Wähler stehen in der Minderheit ungebrochenen Muthes und mit dem Vertrauen, daß unnatürliche Bündnisse und unwahrhaftiges Parteitreiben auch im zweiten Vierteljahrhundert des Reiches an sich selbst zu Grunde gehen müssen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 23. Juli. Der Kriegsminister hat einen Korpsbefehl erlassen, wonach den Reservisten vor ihrer Einkleidung auf dringendste eingeschärft werden soll, sich von den Umsturzbestrebungen fernzuhalten. Der Gebrauch revolutionärer oder sozialdemokratischer Ausrufe oder Reden, das Absingen von entsprechenden Liedern, die Verbreitung oder auch schon das Lesen sozialistischer Schriften soll strengstens geahndet werden. Man erinnert sich hierbei, daß vor kurzem in Hannover ein Landwehrmann von der Front weg verhaftet wurde, weil er sich als Sozialdemokraten bekannte. Der Korpsbefehl zeigt im übrigen, daß die Militärverwaltung auch ohne die bezüglichen Paragraphen der gescheiterten Umsturzvorlage die geeigneten Mittel finden und anwenden kann, um das Eindringen der Sozialdemokratie in die Armee zum mindesten zu bestrafen, wenn auch vielleicht nicht zu verhindern. Aber sie hätte es mit den mißlungenen Paragraphen auch nicht verhindern können.

Berlin, 24. Juli. Aus Sofia läßt sich das „Kleine Journal" telegraphisch melden: Vorgestern Nachmittag um 4 Uhr wurde von Soldaten in einem Weizenfelde bei dem Dorfe Bojana, etwa eine Stunde von Sofia entfernt, ein angeblicher Student namens Iwanow verhaftet. Hinten am Halse hatte er eine stark blutenden Wunde, welche von dem Revolverschuß herrührt, den der Diener Stambulows auf ihn abgegeben hat. Er wurde halb verhungert und durch Blutverlust geschwächt aufgefunden. Der Mörder steht im Alter von 18 bis 19 Jahren. Die Beweise für seine Schuld sind überzeugend. Weiter wird dem Blatte berichtet, daß gestern Nachmittag nach offiziellen Nachrichten auch der 3. Mörder Halu verhaftet worden ist.

Ein Artikel der Nordd. Allg. Ztg. über „das deutsche Heer 1870 und heute" schließt, nach Aufzählung und Beschreibung der Formationen von 1870, mit folgenden Worten: „Der Mobilmachung schloß sich der Abtransport unmittelbar an; auch er war im Frieden auf das Sorgfältigste vorbereitet; Regelmäßigkeit und Sicherheit der Ausführung der geplanten Transporte hatten dabei in erster Linie gestanden. 9 durchgehende Linien waren zur Verfügung; für den Abtransport der 10 ersten Korps reichte man mit 3/5 der verfügbaren Wagen und 2/5 der Lokomotiven, selbst wenn jeder Wagen nur einmal benutzt würde. Und nicht allein die Transporte, auch der strategische Aufmarsch war im Frieden sorgfältig erwogen; die Thatsache, daß das im Winter 1868/69 niedergeschriebene Memoire des großen Moltke unverändert die Grundlage für die ersten in diesem Kriege zu treffenden Anordnungen bilden konnte, zeugt laut genug für die Richtigkeit des Kalkuls des preußischen Generalstabes. Ueberlegene Führung, besserer Geist der Truppen gesellten sich den übrigen Vorzügen der deutschen Armee hinzu, um den Sieg an unsere Fahnen zu heften. Uns aber mag der Erfolg eine Mahnung sein, Sorge zu tragen, daß die Rüstung keine Oeffnung zeige; denn die alten Franzosen finden wir nicht mehr, wenn ein neuer Kampf entbrennen sollte — was Gott verhüten möge —, ein Kampf um Sein oder Nichtsein von Nationen, den wir sicher nur dann führen werden, wenn er uns aufgezwungen wird, dann aber hoffentlich auch würdig Derer, die 1870 mit Blut und Eisen das neue Deutsche Reich errichten halfen."

Berlin, 24. Juli. Die „Vossische Zeitung" meldet aus Brüssel: Wie die „Indepandance belge" meldet, ist infolge der Brüsseler Vorgänge die Wache im königlichen Schlosse zu Spa, wo die Königin weilt, um sechs Gendarmen verstärkt worden.

Berlin, 25. Juli. Bei der heutigen Leichenfeier für Professor Gneist überreichte der Chef des Geheimen Civilcabinets Dr. v. Lucanus den Kranz des Kaisers. Als Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, der Bundesfürsten und der Diplomatie erschienen Staatsminister v. Bötticher, Cultusminister Dr. Bosse, die Ministerialdirectoren im Auswärtigen Amt Reichardt und Dr. Kayser, der badische Gesandte, der im Namen des Großherzogs einen Kranz niederlegte, der hessische Gesandte u. a. Zahllos waren die Vertreter der Gelehrtenwelt. Fast alle studentischen Verbindungen waren durch Abordnungen in Wichs mit ihren Fahnen und Bannern vertreten. Der Kaiser hatte einen Galawagen geschickt. Die Stadt Berlin vertraten Oberbürgermeister Zelle, Stadtrath Voigt, die Stadtverordneten Seibert, Prof. Virchow und Sanitätsrath Dr. Neumann. Die Trauerrede

Kölnische Volks-Kriegspoesie.

Wie das große Jahr 1870 die Kölnische Volksdichtung befruchtete, zeigt uns eine Betrachtung der K. Volksztg. „An die Kölsche Zaldate" richtete der Liedermund eines Sohnes der Rheinstadt die folgende Mahnung:

Ehr Kölsche Jungen, dropp un drau!
Ehr hat jo gohd Patrone;
Der Pitter kritt en wälsche Fahn;
Der Jupp e paar Kanone.

Der Bätes met der starke Fuhß
Dä pack sich e paar Zuave;
Der Köbes föhk sich och get uhs:
Rabaue, schwaz we Rave.

Doch Kölsche Jungen, obgepaß!
Söns möht ich dichtig schänge:
Dä Kähl met singe lange Nas
Dä mut ehr och mit bränge.

Hä es am rechten Bein get stief.
Dat künt ehr em verdrieve;
Ehr mut em singe ahle Liev
Nohr get gehörig rieve.

Dann brängt ehr en uns flöck eruhs,
Mer wellem em opwahde,
Un dun en en et Ahpenhus
Am Thönchen en der Gahde.

Dröm Kölsche Junge, sit nohr fix,
Un sollt et üch nit glöcke,
En ganz zo krigge, beiht och nix,
Dann brängt en alt en Stöcke.

Hoch loderte am Rhein der Zorn des Volkes empor, als bald darauf Napoleon auf der Fahrt nach Wilhelmshöhe, das ihm König Wilhelm als Aufenthalt angewiesen, durch Köln kam. Es war um die Mittagszeit, als der Zug, der den Exkaiser mit seinem Gefolge in die Kriegsgefangenschaft brachte, ohne anzuhalten, den Bahnhof passirte; dagegen mußte er geraume Zeit — wohl eine gute halbe Stunde — auf dem Geleise gegenüber dem Hotel du Nord halten. Begreiflicher Weise hatte sich eine große Menschenmenge dort angesammelt, die den Kaiser mit einer greulichen Katzenmusik empfing. Der damalige Gouverneur von Frankenberg, der auf höheren Befehl in Galauniform den Exkaiser zu empfangen hatte, war vergeblich bemüht, die Entrüstung des Volkes zu dämpfen. Immer von neuem erschütterte das Wuthgeschrei und gellendes Pfeifen die Lüfte. Als man sich genug mit Schreien gethan, stimmte man das von Josef Rösberg gedichtete und damals allbekannte Spottlied an:

Dä Kölschen an dä Bunnepaat. (Bonaparte.)
Bunnepaat, falls inn nit klaue,
:,: Unse Rhing dütsch un frei!" :,:
Lang ginkʼs do doröm miaue,
We e Kätzchen öm der Brei.
Brängs do de ruhd Botzen her,
Griefen allʼ mehr zum Gewehr.
Trecke freudig en der Kreeg,
Uevermoot hätt nie gefeech!
Blosen deer, do jecken Ditz,
Opp ding Schaffspött, Kugelspritz!
Schnädderdäng un bum, bum, bum, un piff paff puff,
Sinn nitt bang för dich Hansmuff.

Unter dem „Schnädderdäng, bum, bum!" und Pfeifen und Johlen setzte sich der Zug mit dem Exkaiser in Bewegung.

Umgarnt.

19) Erzählung von F. Arnefeld.

Das plötzliche Auftauchen einer Tochter des für kinderlos gehaltenen Millionärs war für die Familie seines Bruders eine sehr unliebsame Ueberraschung gewesen, und nur mit Ueberwindung zeigte man Erika ein freundliches Gesicht. Ihre Stellung würde durch ein festeres, entschiedeneres Auftreten ihres Vaters ohne Zweifel eine weit bessere geworden sein; Knutson fühlte sich aber selbst unsicher. Gewiß, er liebte das holde, süße Kind, dessen sympathischer Erscheinung gegenüber niemand ganz ungerührt bleiben konnte; aber sie war ihm gleichzeitig die Erinnerung an eine brutale Handlung, die er sich immer zum Vorwurf gemacht hatte und zugleich etwas, dessen er sich vor den Seinen schämen mußte. Er fühlte die Verpflichtung, an ihr zu sühnen, was er an ihrer Mutter verschuldet, und war doch aus allen Kräften bemüht, das Geheimniß ihrer Geburt so lange wie irgend möglich vor ihr zu bewahren. Er wollte sie zur Erbin seiner Reichthümer machen und scheute doch davor zurück, diese denen zu entziehen, die er so lange in dem Glauben gelassen hatte, daß sie ihnen zufallen würden. Er war endlich auf den Ausweg gekommen, Erika mit einem der Söhne des Bruders zu vermählen, und nach vielen Verhandlungen, und nachdem man ihm vielfach zu verstehen gegeben, daß man dabei eine große Selbstverleugnung üben müsse, und seiner unebenbürtigen Tochter eine große, unverdiente Ehre erwiesen würde, war ihr der jüngere Sohn des Onkels zum Gatten bestimmt worden.

Das junge Mädchen hatte sich dieser Uebereinkunft nicht widersetzt. Ihr Herz war noch ganz unberührt, Vetter Knut war von allen am freundlichsten gegen sie, und die Vermählung lag noch in der Ferne, denn der mit ihr im gleichen Alter stehende junge Mann mußte erst seine Ausbildung vollenden.

Inzwischen war die Erkrankung ihres Vaters gekommen, und sie war mit ihm und seinem alten Diener von einem Bad in das andere gereist, immer nur zu kurzem, vorübergehendem Aufenthalte nach Schweden zurückkehrend, nicht viel fremder in der Fremde, als sie es in der Heimath war.

Ihr Vater war in seiner Art gütig gegen sie, was Geld zu kaufen vermochte, das brauchte sie sich nicht zu versagen; aber ihr Sinn war einfach, ihre Ansprüche bescheiden, und wonach sie sich sehnte, das vermochten Reichthümer ihr nicht zu geben. Wie gern hätte sie dem Vater alle Schätze ihres reichen Herzens dargebracht, ihm die vollste, rückhaltloseste Zärtlichkeit einer Tochter gezeigt; aber sie konnte sich nie ganz davon entwöhnen, in ihm den gestrengen und gefürchteten Brotpatron zu sehen, und sein Verhalten gegen sie war nicht dazu angethan, sie darüber hinauskommen zu lassen. Er war launenhaft, reizbar, sehr ungleich in seinem Benehmen; heute verlangte er die beständige Gegenwart der Tochter, wollte nur von ihr bedient sein, morgen hieß er sie ihre Wege gehen und ihn nicht stören. Zuweilen umgab er sich mit einem großen Menschenschwarm und war alsdann sehr wählerisch in seinem Umgang, dann wieder wollte er mit niemand verkehren und verurtheilte auch Erika zur Einsamkeit.

So hatte er es auch in Wiesbaden getrieben, wo sie einen Winter, den letzten Winter seines Lebens, verbracht hatten. Das bedauernswerthe junge Mädchen sah sich von einem Extrem ins andere geschleudert und war sehr froh, als sie in der Erscheinungen Flucht wenigstens einen ruhenden Pol fand in der Freundschaft mit Frau Clemens, einer Wittwe, die, wie sie sagte, ihrer kränkelnden Kinder halber den Winter über sich in Wiesbaden aufhielt. Ihr

hielt Prediger Richter-Mariendorf. — Nach den Bestimmungen des Garnisonwachdienstes haben die Posten vor Inhabern des Eisernen Kreuzes mit Gewehr über still zu stehen, eine Vorschrift, in deren Befolgung indessen im Laufe der Zeit eine gewisse Lässigkeit sich geltend gemacht hat. Die gegenwärtige Zeit lebendigster Rückerinnerung an die Kämpfe von 1870/71 hat, der „Schles. Ztg." zufolge, nun Veranlassung geboten, mit erhöhter Aufmerksamkeit auch in dieser Beziehung darauf zu achten, daß den ehrenvollen Andenken aus jener glorreichen Periode die schuldige Achtung erwiesen werde, und so sei höheren Orts die Anweisung ergangen, daß jene alte Bestimmung über die Ehrenbezeigung der Posten vor den mit dem Eisernen Kreuze Geschmückten aufs Strengste durchgeführt werden soll. — Uebrigens findet die Ehrenerweisung, wie wir ergänzend bemerken, nur statt, wenn das Eiserne Kreuz selbst, nicht aber wenn eine kleinere Nachbildung oder nur das Band getragen wird.

= **Berlin,** 23. Juli. Ein Leitartikel der Nordd. Allg. Ztg. bespricht die politische Lage auf der Balkanhalbinsel und warnt mit Rücksicht auf die dortigen unfertigen Verhältnisse vor „allzu großen Befürchtungen." Auf alle Fälle sei Deutschland von den Vorgängen in Bulgarien nicht unmittelbar berührt, wenn auch immerhin durch das Interesse verbündeter und befreundeter Reiche Anlaß gegeben sei, der weiteren Entwickelung der Dinge mit Aufmerksamkeit zu folgen. Der hierbei eingenommene Standpunkt der gegenwärtigen Reichsregierung sei unverändert derselbe geblieben, wie er „von den früheren Leitern der deutschen Politik mit Bezug auf die inneren Angelegenheiten der Balkanstaaten charakterisirt wurde." Der „makedonischen Frage" legt die Nordd. Allg. Ztg. keine Bedeutung bei, da eine gegen die Türkei gerichtete aufständische Bewegung von keiner Seite her aus dem Auslande auf Unterstützung oder Begünstigung zu rechnen habe. Ein Anlaß zu irgendwelchen Maßnahmen Deutschlands liege nicht vor; im Gegentheil könnte eine deutscher Seits getroffene Vorkehrung bis jetzt unbegründete Beunruhigungen hervorrufen und nähren.

Stockholm, 22. Juli. Vom Sonnabend wird aus Herndsand berichtet, daß der Kaiser noch keinen Besuch am Lande gemacht hatte. Dicke Sendungen von Depeschen, die den ganzen Vormittag vom Kaiserschiffe abgingen, deuteten auf emsige Arbeit des Kaisers. Auf des Kaisers Anordnung konzertirt, wie das Telegramm sagt, das Musikkorps der „Hohenzollern" morgen, Sonntag, Abend in der St. Petri-Loge. Daraus kann man schließen, daß die Abfahrt von hier nicht vor Montag erfolgen wird. Die Stadt ist fortdauernd festlich gekleidet. Große Massen Landleute strömen auf der Eisenbahn und auf Dampfbooten herzu. Für sicher wird jetzt angegeben, daß die „Hohenzollern" von hier nach dem Norden fährt.

Brüssel, 24. Juli. Die gestern wegen der Kundgebung gegen das Schulgesetz und den König Verhafteten sind Angehörige der socialistischen Partei und meistens zweifelhafte Gesellen; ein Ministerialbeamter soll sich darunter befinden. Nach ihrer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter wurden sie am Abend freigelassen.

Lüttich, 24. Juli. Der Bürgermeister hat wegen den vorgekommenen Straßenraufereien alle Versammlungen unter freiem Himmel untersagt.

Warschau, 24. Juli. Die preußische Militärabordnung, welche dem ehemaligen Botschafter Grafen Schuwalow die Einladung zur Theilnahme an der 150jährigen Jubelfeier des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 überbringt, ist hier eingetroffen.

Vermischtes.

— Siegen. (Aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der deutschen Siege in Frankreich) wird dem Vernehmen nach von den zuständigen Behörden eine kirchliche Feier des Sedantages angeordnet werden. Es besteht die Absicht, diese Feier am ersten September, einem Sonntage, abzuhalten. Für Berlin ist nach der „Kreuzzeitung" Aussicht vorhanden, daß an diesem Tage zugleich die Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche wird erfolgen können.

— (Vor 25 Jahren.) Die Freis. Z. schreibt: Sobald der Ausbruch des Krieges feststand, strömten waffenfähige Deutsche aus dem Auslande in Schaaren in die Heimath. Studenten, Schüler der Gymnasien und anderer Bildungsanstalten wollten nicht zurückbleiben und stellten sich als Freiwillige. Ein großer Zug, wohl 300 Mann, Deutscher aus Paris kam am 18. Juli an der deutschen Grenze an und zog — noch 160 Mann stark — in Köln mit einer deutschen Fahne ein, welche die Worte trug: Aus Paris nach Berlin und wieder zurück." Am 20. Juli Vormittags traf der Rest, etwa 60 noch, mit der Potsdamer Bahn in Berlin ein und zog unter dem Hurrah der sich um sie sammelnden Begegnenden durch das Brandenburger Thor in die Stadt. Nachmittags zogen sie insgesammt vor das Palais des Königs und brachten ihm ein Hoch aus, wofür dieser durch Verneigen dankte. Die Anzahl der in Berlin eingezogenen Reservisten und Landwehrmänner belief sich laut listenmäßiger Feststellung auf etwa 35 000. — Ein fast komisches Opfer des Kriegs wurde das Passionsspiel in Oberammergau: die Darsteller des Heilands, des Petrus und ein „Schächer" mußten in die bayr. Armee einrücken. Petrus trat ins Chevauxlegersregiment und sein Schwert mußte sich ein anderes Ziel suchen als das Ohr des Malchus. Ein Breslauer Professor heftete in jenen Tagen an die Thüre zu seinem Auditorium folgenden Anschlag: „Da die Herren Studirenden jetzt etwas Besseres zu thun haben, als ins Kolleg zu gehen, erkläre ich meine Vorlesungen für geschlossen." Als Kuriosum sei noch erwähnt, wie die französische Diplomatie selbst damals über den Krieg dachte. Die Kreuzz. erzählte, eines der ersten Mitglieder der französischen Botschaft habe seine Wohnung in Berlin gar nicht gekündigt, sondern, als es abreisen mußte, die Schlüssel und die ganze Einrichtung seinem Bedienten übergeben, indem er zu dem Wirth äußerte: Es werde doch nicht viel werden, der ganze Krieg sei ja doch bloß von zwei Frauenzimmern hervorgerufen, und er hoffe, am 1. Oktober wieder in Berlin auf seinem Posten zu sein. Sollte der Diener eingezogen werden, so möge er die Schlüssel dem dänischen Gesandten zur Aufbewahrung geben!

— Aus dem Sauerlande, 22. Juli. (Zur Erndte.) Die in diesem Jahre außerordentlich fruchtbare Witterung ergiebt eine ausgezeichnete Erndte, mit der die Landwirthe durchweg sehr zufrieden sind. Der Roggen, der einen schönen Körnerertrag und sehr lange Halme liefert, ist größtentheils gemäht, kann jedoch nicht bei dem großen Ertrage vollständig eingescheuert werden, vielmehr wird er theilweise zu Stiepen errichtet. Der Hafer steht gut und verspricht eine schöne Erndte. Ganz ausgezeichnet stehen die Kartoffeln, indeß ist es wünschenswerth, daß die Regengüsse nicht zu lange anhalten, insbesondere auch des auf dem Felde liegenden Roggens wegen, der leicht zu keimen beginnt.

— Hemer, 21. Juli (Im nahen Felsenmeer), welches von einer größeren Gesellschaft aus Arnsberg besichtigt wurde, ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein etwa 70jähriger Herr stürzte in eine 60 Fuß tiefe Schlucht. Nach langer gefahrvoller Arbeit konnte er mittelst Stricken gerettet werden und liegt schwerverletzt im Hause des Herrn Pfarrers von Ciriacy-Wantrup in Delinghofen darnieder.

— Hörde, 23 Juli. (Späte Sühne) findet eine That, welche vor 12 Jahren hierselbst begangen wurde. Der wegen verschiedener Verbrechen gegen das Eigenthum zu 16 Jahren Zuchthaus verurtheilte 29jährige Joh. Thöne hier hat sich vor Kurzem, von Gewissensbissen gequält, des Mordes bezichtigt. Thöne erinnerte sich des Namens des Ermordeten nicht mehr genau und gab irrthümlich einen falschen an, weßhalb man keinen Anhalt für seine Anschuldigungen fand. Auf Grund weiterer Untersuchung hat sich jedoch, laut dem „H. Bbl." jetzt Folgendes herausgestellt: „Im Jahre 1883 lag der damals 17 Jahre alte Thöne eines Abends faulenzend an dem Rombergschen Teiche, sog. Viereckigen, als der Bergarbeiter Eimers, Wellinghoferstraße wohnend, vorüber kam und dem Th. dieserhalb Vorwürfe machte. Es kam zu einem kurzen Wortwechsel, in dessen Verlauf Thöne seinen Gegner unverhofft mit einem heftigen Stoß in den Teich warf. Die Rettungsversuche des im Wasser Liegenden vereitelte er und mußte Eimers so seinen Tod finden. Später wußte Th. es so einzurichten, daß er mit einem andern Manne an der Unfallstelle vorbeikam und der im Wasser Liegende von jenem bemerkt wurde. Auf die nun erfolgte Anzeige beider wurde die Leiche in das Hacheneyer Spritzenhaus geschafft und schließlich wurde festgestellt, daß E. sich selbst das Leben genommen habe. Derselbe wurde auch als Selbmörder auf dem kath. Todtenhofe beerdigt. Nach Verlauf von 13 Jahren ist Eimers endlich von dem Verdachte des Selbstmordes befreit, die That wird, wenn auch spät, gesühnt werden.

— Limburg, 22. Juli. (Grubenunglück.) Nachdem erst vor 14 Tagen auf der bei Ransel gelegenen Grube Kreuzberg ein Bergarbeiter von einem Schieferblock derart getroffen wurde, daß er sofort starb, wurden gestern wiederum drei Bergleute der Grube Vogelsang von einem 90 — 100 Centner schweren Gestein, das sie lösen wollten, verschüttet. Einem Bergmann wurde Kopf und Gesicht vollständig zermalmt und ein Arm ausgerissen. Er war sofort todt. Der zweite konnte erst nach schweren Mühen hervorgeholt werden, war aber so schwer verletzt, daß er nach einer Stunde starb. Der dritte Bergmann erlitt nur einige Hautabschürfungen.

— Schmalkalden, 21. Juli. (Seit dem Brande von Brotterode) wurden dort die Gastwirth Lesserschen Eheleute vermißt. Als nun jetzt die nach Brotterode kommandierten Pioniere auf dem Grundstück des abgebrannten Gasthauses zur Krone den Brandschutt abräumten, fand man im Keller, der theils im Felsen liegt, vorgestern noch lebend das Lesserschen Ehepaar vor. Es hatte sich in den Keller geflüchtet, und sich durch die dort vorhandenen Nahrungsmittel erhalten.

— Bonn, 24. Juli. (Schadenfeuer.) Wie der „Bonner General-Anzeiger" meldet, ist das hiesige Reichshallen-Theater in der verflossenen Nacht vollständig ausgebrannt. Das Personal ist gerettet; ein Mädchen ist schwer verletzt.

— M.-Gladbach, 23. Juli. (Städtischer Festtag.) Gestern beschlossen die Stadtverordneten auf Vorschlag des Oberbürgermeisters Kaiser ohne Erörterung und einstimmig die Bewilligung von 10 000 M. zur Feier eines im großen Rahmen angelegten städtischen Festes zur 25jährigen Wiederkehr der Siegestage von 1870/71. Das Fest soll am Sonntag den 25. August abgehalten werden.

— Berlin. (Ein empörender Zwischenfall) ereignete sich, wie nachträglich bekannt wird, während des Gewittersturmes am vorigen Freitag Abend bei Pichelswerder. Dort war ein Segelboot gekentert, von dessen drei Insassen sich zwei retteten, während der dritte, ein Berliner Namens Falbe, ertrank. Auch dieser hätte leicht gerettet werden können; der Bootsverleiher eines benachbarten Vergnügungslokals passirte in einem Kahn gerade die Unfallstelle und wurde von dem Verunglückten um Hülfe angerufen. Er hörte die dringende Bitte des Ertrinkenden und mußte auch dessen Gefahr erkennen, entgegnete aber nur ein paar nichtssagende Worte und fuhr theilnahmlos vorüber, worauf der Unglückliche ertrank.

— Brüx, 22. Juli. (Die Einstürze.) Heute wurde mit der Vertheilung der eingelangten Spenden begonnen. Hunderte von Weibern und Kindern, zumeist Angehörige von Bergarbeitern, umlagern das Bürgermeisteramt, wo sich der Sitz des Hülfskomités befindet. Der Frachtenverkehr ist nach allen Richtungen hin gesperrt, daß mindestens zwanzigtausend Kubikmeter Material herbeigeschafft werden müssen, um die kraterförmigen Erdsenkungen im Bahnkörper auszufüllen. Für die Schächte der Nordböhmischen Kohlenwerks-Gesellschaft, für die staatlichen und die anderen in vollem Betriebe stehenden Privat-Kohlenschächte ist diese Unterbrechung des Verkehrs eine schwere Kalamität, da das geförderte Material nicht abtransportirt werden kann. Welche Kohlenmassen sich da anhäufen, erhellt aus der Thatsache, daß in Brüx täglich an 1000 Kohlenwaggons verfrachtet wurden. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Mitglieder des Hilfskomités, welche auf der Straße unter den Passanten milde Gaben sammelten, wiederholt mit den Worten „Nerozumim!" (Ich verstehe nicht!) abgewiesen wurden. So tief wurzelt der nationale Haß, daß die Kluft selbst durch das namenlose Unglück nicht überbrückt zu werden vermochte. — 18 Häuser sind ganz eingestürzt, 22 so beschädigt, daß der Einsturz zu erwarten ist. Ungefähr 200 Wohnparteien wurden bisher belogirt. Der Bahnkörper der Aussig-Teplitzer Bahn ist auf einer Länge von 20 Metern 15 Meter tief eingesunken und die Bahn auf 50 Meter Länge unterbrochen. Seit Samstag Mittag ist das Terrain zur Ruhe gekommen, so daß nun an das Ausräumen der Häuser geschritten werden kann. Der „Anna"-Schacht ist in der Seehöhe von 100 bis 110 Metern inundirt, der Wasserstand aber nicht mehr in Zunahme. Der Hohlraum unter den Brüxer Häusern scheint also bereits vom Schwimmsand entleert zu sein, und sind weitere Senkungen voraussichtlich nicht mehr zu erwarten.

— (Hut ab!) Eine Mahnung, die kürzlich von einem Patrioten in einer Anzeige des „Geselligen" ausgesprochen wurde, verdient, auch weitern Kreisen mitgetheilt zu werden. Die Anzeige lautete: „Mitbürger! Für die Jubiläumszeit vom 15. Juli 1895 bis 10. Mai 1896 Hut ab! vor den eichenbekränzten Standarten und Geschützen. Ein alter Kämpfer von 1870/71"

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 26. Juli. (Dies und Das.) Der Wind geht über die Stoppeln! Seit einigen Tagen schon hat man mit dem Schnitt des Winterroggens begonnen; bald schon wird, gefördert durch die herrschende Hundstagsgluth, die in diesem Jahre so erfreuliche Erndtearbeit eine allgemeine werden; die goldenen Aehren sind sichelreif. Am Hain, unweit der Kleinkinderschule, sahen wir gestern auf einem nur wenige Meter im Quadrat haltenden Fleckchen Erde drei stattliche Kornritter stehen, gewissermaßen ein Probeläppchen von dem großen Erndtefeld. — Ueber das schwere Gewitter von heute vor acht Tagen lesen wir in der „Arnsb. Ztg.": „Das schwere Gewitter, welches am verflossenen Freitag über den größten Theil unseres Regierungsbezirks herniederging, hat in Folge vieler Blitzschläge ungeheuren Schaden angerichtet. In Schwerte wurden 3, in Niederschelden 2, in Burbach, in Kreuzthal, in Altendorf, in Langenau, in Bruch bei Plettenberg je ein Gebäude in Folge Blitzschlages eingeäschert. Bei Oberasdorf fuhr der Blitz in den 60 Fuß langen und 20 Fuß breiten Trockenbau der Leimfabrik von Gebr. Knte. Infolge des gewaltigen Luftdruckes stürzte das große Gebäude in sich zusammen und begrub 5 Arbeiter. Wunderbarerweise wurden von ihnen nur 3 leicht verletzt. Auf einer Ruhrweide bei Schwerte tödtete der Blitz zwei Kühe. Außerdem hat der strichweise gefallene wolkenbruchartige Regen Schaden angerichtet. — Das Roheisensyndikat, dessen segensreiche Wirkungen nicht zu verkennen sind, ist auf weitere 2 Jahre verlängert worden. Die definitive Beschlußfassung soll im September stattfinden. — Die evangelische Kirche in Betzdorf, ein gothisches Bauwerk, nach dem Plane des Kirchenbaumeisters und Architekten Herrn F. Albrecht hierselbst errichtet, verspricht nach ihrer Fertigstellung ein wahres Schmuckkästchen zu werden. Heute schon macht sie mit ihren prächtigen Formen den günstigsten Eindruck auf den mit der Bahn Vorüberfahrenden, wie sie von mäßiger Höhe herab ins Thal blickt. Viel äußerer Zierrath wird diesen Eindruck noch bedeutend heben. Dazu gehören das gothische Kreuz und die Blitzableiter-Anlage, überhaupt der ganze Thurmaufsatz, in Kupfer getrieben, mit Blattwerk verziert und zum Theil echt vergoldet. Von Herrn Fr. Dienenthal hier gefertigt, machten diese unweit der Werkstätte stehenden Stücke einen ganz pompösen Eindruck. Die Arbeit ehrt den Entwerfer solch schöner Formen, wie die sie ausführende Firma. Bekanntlich war für diese Kirche ursprünglich eine Waldhöhe dicht beim Orte in Aussicht genommen; doch mußte von dem Plane Abstand genommen werden. Auch auf der jetzigen Stelle wird die schöne Kirche zur vollen Geltung gelangen und das freundliche Panorama Betzdorfs noch verschönern.

* Siegen, 26. Juli. (VII. Verbandsfest des Sieg-Westerwald-Krieger-Verbandes.) Die festlichen Tage des 4. und 5. August nahen heran; sie werden uns das genannte Verbandsfest und gleichzeitig die Feier des 25jährigen Bestehens des „Siegener Krieger-Vereins" bringen. (Wir veröffentlichen das vollständige Programm in der nächsten Nummer.) Die ganze Feier verspricht eine erhebende, von militärischem Glanz getragene, die Betheiligung auswärtiger Vereine eine ganz bedeutende zu werden; der Festzug am Sonntag Nachmittag dürfte wohl 2000 Personen zählen. Wahrhaft großartig werden sich die Feiern an den beiden Denkmälern, werden sich die Festlichkeiten auf der Eintracht gestalten. — Was den Schmuck Siegens, der Feststadt anbelangt, so hat die städtische Verwaltung den Schmuck des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf ihre Kosten übernommen; den Schmuck des Bismarck-Platzes und des Krieger-Denkmals, der hochragenden Germania, besorgt der festfeiernde Siegener Krieger Verein. Diese gesammte Schmückung wird eine würdige, der hohen Bedeutung des Festes angemessene sein. Ist doch der 4. August der Tag des ersten glorreichen deutschen Sieges bei Weißenburg, der Vorläufer einer ganzen Reihe siegreicher Schlachten und Gefechte, wie sie einzig dastehen in der Geschichte aller Zeiten und Völker. Welche Pflichten dies seltene Fest der Bürgerschaft Siegens auferlegt, bedarf keiner Erörterung. Das vor kurzem erst hier gefeierte große Feuerwehr-Verbandsfest muß uns die Richtschnur zur Schmückung unserer Straßen und Häuser sein. Oder wie, sollten wir diese Krieger, die den großen Kriegsbrand von uns ferne gehalten, die unter freudiger Daransetzung von Gut und Blut den grimmen Feind, der im Falle des Sieges über Deutschland unsere blühenden Fluren, unsere Städte und Dörfer verwüstet, der gesengt und gebrennt, geraubt und geschändet hätte —, sollten wir diese Krieger weniger ehren, als die wackeren Männer, die das den Menschen feindliche Element, wenn es entfesselt, bekämpfen?! Gewiß nicht! Auch während der Tage des 4. und 5. August hülle unsere Stadt sich wieder, Straße für Straße, Platz für Platz in duftiges Tannengrün, in blumigen Schmuck; auch während dieser Tage wieder sollen die Fahnen wehen, Glocken und Böller schallen, soll bildlicher Schmuck und manch herzlicher Willkommspruch den heimischen und auswärtigen Kriegern gewidmet, sollen alle uns willkommen sein, die durch unsere Thore ziehen als liebe, werthe Gäste. — Wer gedenkt nicht der bangen Stunden, die, selbst bei felsenfestem Vertrauen auf die Tüchtigkeit der deutschen Truppen, verstrichen, ehe die Nachricht von der ersten Schlacht — es war gleichzeitig der erste Sieg — bei uns eintraf? Und wer, der es miterlebt, gedenkt nicht der elektrisirenden Wirkung der durch den Telegraphen durch die Welt geblitzten Kunde von der Schlacht bei Weißenburg, welcher schon zwei Tage danach die Kunde von der mörderischen Schlacht bei Wörth folgte! Nun, mancher der ordengeschmückten Krieger noch, die demnächst unter den schmetternden Klängen der Musik unsere Straßen durchziehen, sie haben mitgefochten, haben wohl mitgeblutet in diesen Schlachten, hier beim Bahnhof, am Gaisberg, am befestigten Schlosse, dort bei der Brückmühle, bei Wörth und Elsaßhausen, bei Fröschweiler. Für diese Braven ist auch der schönste Schmuck, den wir der Feststadt zu geben vermögen, kaum gut genug. Man denke an die herrlichen Siegesfeste, die wir gefeiert, an den damals ganz einzig schönen Schmuck unserer Straßen und Plätze, und suche dem nachzueifern, ihn zu überbieten. Der treuen **Wacht am Rhein,** ihr gelten die Freuden, die Ehren der nahenden festlichen Tage.

* Siegen, 26. Juli. (Das Panorama) stellt von Sonntag ab die Serie China und Japan mit Scenen aus dem jetzigen Krieg aus, u. A. Port Arthur, welches von Japanern angegriffen wird. Dann sehen wir die Hauptstädte von China und Japan mit Straßen, Häusern und Bewohnern, Tempeln und Götzenbildern; Pecking mit der großen Mauer mit Kanonen und Artillerie dürfte am meisten interessiren; ferner Tientsin, Hongkong, Canton, Tokio, Yokohama, Hiroshima rc. Bei dieser Serie dürfte ein starker Besuch zu erwarten sein, umsomehr, da das Panorama bald geschlossen wird.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Juli 17. Marie Wilhelmine Margarethe, T. d. zweiten Vorstandsbeamten der Siegener Bank für Handel und Gewerbe Heinrich Georg Wilhelm Harr hier, ev.
„ 17. Katharine Henriette Hedwig, T. d. Geschäftsreisenden Johannes Peter Müller hier, ev.
„ 15. Fritz Ernst, S. d. Stellmachers Hermann Nöh hier, ev.
„ 13. Lina Margaretha Anna und Georg Theodor Paul, Zwillinge des Fabrikarbeiters Karl Weber hier, ev.
„ 18. Johann Heinrich Friedrich, S. d. Gerbers Eberhard Albert Wacker hier, kath.
„ 15. Karl Heinrich Wilhelm, S. d. Hülfsbremsers Johannes Wilhelm Beier hier, ev.
„ 22. Minna, T. d. Maurers Friedrich Reichel hier, ev.
„ 19. Marie, T. d. Fabrikarbeiters Christian Fuchs hier, ev.
„ 22. Josef Anton, S. d. Hüttenarbeiters Wilhelm Kolb hier, kath.
„ 21. Friederike Margarethe, T. d. Fabrikarbeiters August Mühlhaus hier, kath.
„ 20. Emma Alwine Friederike, T. d. Hüttenarb. Adolf Kaiser h., ev.
„ 24. Barbara Gertrude, T. d. Kaufmanns Hermann Joseph Geisthecker hier, kath.

Verehelichte.

Juli 20. Leimsieder Gustav Wunderlich mit Marie Christiane Römer h., ev.

Gestorbene.

Juli 23. Wilhelm Bernhard Josef, S. d. Buchhalters Adam Alb. Felix hier, 4 M. 6 T., kath.
„ 24. Privatperson Katharina Schmidt, Bonn, 69 J., kath.

Aufgebotene.

Juli 22. Schreiner Wilhelm Hermann Stark hier, mit Anna Karthaus, Rochen.
„ 23. Praktischer Arzt Doktor Gustav Geck, Rotthausen, mit Henriette Theodore Emma Auguste Helene Weyland hier.
„ 25. Bergmann Johannes Heinrich Pfeifer, Niederschelden, mit Alwine Knautz, Freusburger-Backhaus, vorher hier.

Die Kieler Festtage

haben im In- und Ausland die Kriegsmarine in den Vordergrund des Interesses gedrückt. Es trifft sich darum glücklich, daß der soeben zur Ausgabe gelangende 14. Band der Jubiläumsausgabe von Brockhaus' Konversations-Lexikon in der Reihe seiner von „Rüdesheim" bis

---

war es gelungen, nicht nur das Vertrauen Erikas zu erwerben, sondern sich auch deren Vater geneigt zu machen, ja sogar einen gewissen Einfluß auf ihn zu gewinnen. Sie war täglich in beider Gesellschaft.

Ein wehmüthiges Lächeln umspielte Erikas Mund, als sie in ihren Erinnerungen bis zu diesem Punkte gelangt war. Sie sah sich umgeben von einer Schaar von Verehrern, welche der Tochter des reichen Grubenbesitzers huldigten und die Hände nach ihr, noch viel mehr aber nach ihren Reichthümern ausstreckten. Frau Clemens hielt sich in ihrer Fürsorge für ihre jugendliche Freundin für verpflichtet, dieser die Augen darüber zu öffnen; es hätte aber dessen nicht bedurft, von allen diesen Bewerbern machte kein einziger einen Eindruck auf Erika, sie schien gefeit gegen die Liebe.

Aber ihre Stunde schlug, als sie Paul Ebell kennen lernte. O, wenn sie jenes Augenblicks voll tiefer Verwirrung und einer ihr bis dahin völlig fremd gewesenen Seligkeit gedachte, als der Vater den stattlichen Mann, den sie als Hausgenosse bereits kannte, der ihr oft begegnet war, sich aber immer in respektvoller Ferne gehalten hatte, nun zuführte. Sie hatte ihm dankbar zu sein für den Beistand, den er dem Vater geleistet hatte, das wob sogleich ein Band zwischen ihnen. Und er begegnete ihr so anders als alle die jungen Herren, die sie bisher umschwärmt. Er sagte ihr keine Schmeicheleien, sandte ihr keine Blumen, war überhaupt mehr des Vaters Gesellschafter als der ihrige, und doch wußte sie nach wenigen Tagen, daß er sie liebe; sie vernahm es am Schlage des eigenen Herzens, das ihm entgegenflog.

Frau Clemens' Anspielungen, daß da wieder einer sei, den der Reichthum ihres Vaters angelockt habe, fielen diesmal auf völlig unfruchtbaren Boden; noch mehr, das Geld, aus dem sie sich bisher herzlich wenig gemacht, gewann plötzlich Werth in ihren Augen. Es erschien ihr herrlich, dem Geliebten die Mittel zur Verwirklichung der Pläne zu bringen, denen sie stets so aufmerksam lauschte, wenn er sie vor ihrem Vater entwickelte, der ihnen ebenfalls seine Theilnahme schenkte.

Es unterlag keinem Zweifel, Ebell hatte auch auf ihn einen vortheilhaften Eindruck gemacht. Der Mann der Arbeit, der seine Reichthümer zum großen Theil der Ausführung kühner und gewagter Entwürfe verdankte, hatte Wohlgefallen an dem jüngeren Manne gefunden, der gleiche Wege zu gehen entschlossen war. Erika wagte zu hoffen.

Sie sah sich grausam getäuscht. Knution wies Ebells Bewerbung schroff zurück. Er beschloß die Rückreise nach Schweden, um sein dem Bruder gegebenes Wort zu erfüllen. Erika empfand jetzt ein namenloses Grauen vor der Heirath mit dem Vetter Knut; der Muth der Verzweiflung kam über sie — sie entfloh mit Ebell.

Und dann war das Unglaubliche geschehen. Der Vater, der ihnen nachgesetzt, der bereit geschienen, die vollste Schale seines Zornes über sie auszugießen, hatte sich plötzlich umstimmen lassen und ihr seine Zustimmung zu der Verbindung mit dem Geliebten gegeben, die er jetzt so eifrig förderte, wie er ihr entgegen gewesen war.

Was ihn dazu vermocht hatte, das erfuhr sie erst, als er nach dem schweren Anfall seines Herzleidens, das ihn während ihres Aufenthaltes in Kapellen getroffen, dem Tode verfallen auf seinem Krankenlager lag; das enthüllte er ihr erst in den letzten Tagen seines Lebens, nachdem sie bereits Paul Ebells Frau geworden war. Die Erinnerung an ihre Mutter, welche sie nach ihrem Fluchtversuch angerufen, hatte ihn so tief getroffen.

In einer Nachtstunde, während sie allein neben seinem Bette saß, beichtete er ihr, die ja jetzt kein junges Mädchen mehr war, sondern eine verheirathete Frau, seine Schuld und enthüllte ihr das Dunkel, das über ihrer Geburt lag. Er flehte sie an, im Namen der Heimgegangenen ihm zu verzeihen, und ihr Mund sprach milde, tröstende Sorte, ihre Lippen hefteten sich warm und versöhnend auf die feuchtkalte Stirn des Sterbenden. Sie nahm ihm die Last von der Brust und legte sie dafür auf das eigene junge Herz.

Hatte sie auch längst geahnt, daß ihre Geburt von einem Geheimniß umhüllt sei, das man ihr rücksichtsvoll verschwieg, und an das sie selbst nicht tasten mochte, wirkte die plötzliche Enthüllung doch niederschmetternd auf sie. Sie hielt sich jetzt für unwerth, Pauls Frau zu sein, und bat ihm unter Thränen das große Unrecht ab, das sie an ihm begangen zu haben glaubte. Nie, nie, so versicherte sie, würde sie eingewilligt haben, seine Gattin zu werden, hätte sie das Schicksal ihrer Mutter gekannt.

(Fortsetzung folgt.)

„Soccus" reichenden Artikel eine große Anzahl solcher umfaßt, die dem Seewesen gewidmet sind. Ganz hervorragend sind z. B. Schiffe, Schiffahrtskanäle, Schnelldampfer, Segelsport, Schiffsgeschütze, Seetaktik, Seerecht, in denen Technik, Volkswirthschaft, Sport, Kriegswissenschaft u. s. w. von den ersten Fachmännern zur Behandlung kommen. U. a. sei auf die Erfahrungen aus dem japanisch-chinesischen Kriege bezüglich der Schiffsgeschütze hingewiesen oder auf das Bild einer zukünftigen Seeschlacht u. s. w.

Heer und Marine des Zarenreichs, das in Kiel unter den fremden Kriegsschiffen das bewunderungswürdigste Panzerschiff gestellt hatte, sind ganz ausführlich behandelt, Rußland selbst ist nach allen Seiten hin mit der im „Brockhaus" gewohnten Genauigkeit auf nahezu 128 Spalten dargestellt; kein Wort ist zu viel, aber auch keines zu wenig Seine geographische Gestaltung, die Verwaltung, die Finanzen, die vielbewegte Geschichte, die Eisenbahnen, die Sprache und reiche Litteratur, sowie die bei uns noch fast unbekannte russische Kunst werden uns meisterhaft vorgeführt, unterstützt von nicht weniger als 7 Karten und 3 wie immer ausgezeichneten Holzschnitttafeln. In engster Beziehung dazu stehen die Artikel über Sibirien und die Sibirische Eisenbahn, die durch 3 ganz neue kartographische Darstellungen illustrirt sind.

In gleicher Vollendung sind die andern geographischen Artikel gegeben, reich von vorzüglichen Karten begleitet; es seien in bunter Reihe genannt: Rumänien, Serbien, Sachsen, Schleswig-Holstein, St. Gotthard, St. Louis, San Francisco, Salzburg, Siebenbürgen, Sahara, Singapur, Schottland, Schweden. Die Schweiz ist besonders ausführlich behandelt, wie es überhaupt ein Vorzug des „Brockhaus" ist, in allen Artikeln nicht nur Deutschland, sondern auch die Schweiz und Oesterreich-Ungarn als stammverwandte Gebiete speciell zu berücksichtigen.

Der naturwissenschaftliche und technische Theil ist auch in diesem Band reich durch bunte und schwarze Tafeln und Textabbildungen illustrirt, worunter die 4 Tafeln mit deutschen farbenprächtigen Singvögeln, merkwürdige Schwimmpolypen und herrliche Doppeltafeln mit Schmetterlingen, sowie Seilbahnen, Sicherheitsvorrichtungen, Schnellpressen u. s. w. hervorgehoben sein mögen.

Auch auf den übrigen Gebieten des menschlichen Wissens präsentirt sich der 14. Band schon beim ersten Durchblättern mit ausgezeichneten Artikeln, die Anregung zu weiterm Studium geben. Wieviel Neues enthalten Artikel wie Sanitätswesen, Schöffengericht, Schwurgericht, Shakespeare, Selbstverwaltung, Schule, Schulhygieine, Schutzimpfung, Sklaverei! Im Artikel „Selbstmord" fällt auf, daß das Königreich Sachsen die weitaus größte Selbstmordhäufigkeit hat. Der Fingerzeig im Artikel „Schnirkelschnecke" scheint uns von beträchtlichem wirthschaftlichem Werth.

Jetzt, da nur noch zwei Bände des monumentalen Werkes fehlen, erkennen wir deutlicher noch als bisher die Bedeutung der Jubiläumsausgabe des „Brockhaus". Mit der Pracht ihrer Ausstattung und dem Heere sorgfältigst ausgearbeiteter Artikel wird sie immer mehr **„die Zierde und der Stolz eines jeden deutschen Hauses"**.

** **Siegen**, 26 Juli. Es sind der Notirungen betrugen

	am 24. Juli		am 25. Juli:	
Kupfer	£ 44 07 6	bis 00 00 0	£ 44 10 0	bis 00 00 0.
Blei engl.	£ 10 17 6.	- 11 00 0	£ 11 00 0	- 00 00. 0.
" span.	£ 10 17 6.	- 00 00 0	£ 11 00 0	- 00 00 0
Zink, wez Marken	£ 14 17. 6	- 00 00. 0	£. 14 17 6.	- 00 00 0
" gew.	£ 14 15. 0	- 00 00 0	£ 14 15 0.	- 00 00 0
Zinn. Straits	£. 66 02. 6	- 00 00 0	£ 66 12 6	- 00 00 0
" 3 Mon.	£ 66 10. 0	- 66 07. 6	£ 66. 17. 6	- 00 00 0.
Silberbarren	P. 3 5/16		P 30 5/16	

Kupfer besser; Blei fest; Zink fest infolge großer festländischer Käufe.

Breslau, 25. Juli. Zink ist fest und findet die laufende Erzeugung guten Absatz, so daß für das 3. Quartal nur noch geringe Quantitäten frei sind wofür mühelos M. 29 pro 100 Ko. ab Werk erzielt werden. Die Sosnowicer Actiengesellschaft wird in der allernächsten Zeit 6 Oefen ihrer Zinkhütte stilllegen müssen, da die reichhaltigen Zinkerze aus Polen knapp sind und der Bezug der schlesischen gerösteten Blende aus Schlesien bei den momentan geltenden Zinkpreisen keine Rechnung findet.

Blei. Im Zusammenhang mit der verminderten Förderung von Silber hat auch die Darstellung von Blei in den letzten zwei Jahren eine ansehnliche Verminderung erfahren. Die Zufuhr nach England betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres nur 78 498t gegen 92548t in dem gleichen Abschnitt des Jahres 1893. Während aber die Verminderung der Zufuhr 14 000t betrug, war die Ausfuhr nur um ungefähr 3600t geringer. Unter diesen Umständen hat sich allmählich eine Knappheit an Vorräthen herausgestellt, die eine langsame aber stetige Preissteigerung mit sich gebracht hat. Seit Anfang Januar ist spanisches Blei von 9½ £ auf reichlich 10⅞ £ die Tonne gestiegen. In letzter Zeit ist der Markt noch besonders durch den in der Brooken Hill Proprietary Mine ausgebrochenen Brand beeinflußt worden. Neben neun Millionen Unzen Silber wurden aus diesem Bergwerk jährlich ungefähr 50 000t Blei gefördert. (K. Z.)

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN-GESCHÄFT
Löhrstrasse 2. Siegen Löhrstrasse 2.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

Eintracht.
Sonntag den 28. Juli,
Nachmittags 3½ Uhr:
Großes
Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Westf. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 7 aus Köln.
Mitglieder haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg.
Programm an der Kasse

Panorama Photoplastik
Bürgergesellschaft 1. Etage.
China-Japan,
Land und Leute, sowie Scenen aus dem
Kriege 1894/95
Korea, Port Arthur mit Angriff, Peking, Tokio ꝛc.

Bürbacher Wäldchen.
Sonntag den 28. Juli:
Wirthschaft.


Gefahrlose
Feuerwerks-Körper
empfehlen
Siebel & Co.,
Sandstr. 73.

Trinkt Hansmann's gebr. Java-Kaffee,
anerkannt bester und billigster, zu M. 1,60, 1.70, 1.80, 1.90 pr. Pfundpackt.
Bonner Dampf-Kaffee-Brennerei,
P. J. Hansmann, Bonn.
Ueberall käuflich!



Wäsche-Confection.
Mit meinem
Weißnäherei-Geschäft
verbinde ich jetzt auch ein Lager in **Chiffon, Croisé Leinen** und **Halbleinen, Taschentüchern,** gerauhtem **Piqué, Hemdeneinsätzen** und **fertiger Damenwäsche** ꝛc. ꝛc. Außerdem unterhalte ich ein **reichhaltiges Musterlager** in **allen Wäscheartikeln.**
Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll!
Emma Welle.
Am Markt Nr. 33,
bei Herrn H. Fleischhauer.
Die Lieferung von
ganzen Wäscheausstattungen
wird von mir ebenfalls übernommen und prompt besorgt.

Unfall-Anzeigen
nach dem neuen Muster
vorräthig bei **C. Buchholz.**

Soeben erscheint:
100000 Artikel. 16 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann. **16500** Seiten Text.
Brockhaus' Konversations-Lexikon.
14. Auflage.
Jubiläums-Ausgabe.
9500 Abbildungen. 300 Karten. 130 Chromos. **980** Tafeln.

C. Tomförde, Siegen,
Kölnerthor 2. Ecke der Sandstr.
Special-Geschäft
für
elegante Herrengarderobe nach Maas.
Größtes Lager in Tuchen u. Buxkins.
Preiswerthe Bedienung.

Selters- und Sodawasser
mit natürlicher Kohlensäure empfiehlt in täglich frischer Füllung
Die Mineralwasserfabrik von **Th. Siebel & Comp., Siegen.**
Inhaber: **Jul. Quack.**

A. Neusell,
Wäsche- und Aussteuergeschäft
empfiehlt:
Teppiche, Bettvorlagen und Läufer,
Portièren, Gardinen und Rouleaux.
Das Neuwaschen und Aufhängen von Vorhängen wird unter Garantie besorgt.

Fr. Schmidt, Siegen,
44 Löhrstraße 44,
empfiehlt sich zur Anlage von
Gas- und Wasserleitungen, Gasglühlicht, elektrischen Haustelegraphen und **Telephonen,** sowie **elektrischen Moment- und Dauerbeleuchtungs-Anlagen, Closet- und Badeeinrichtungen,**
sowie alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
Reparaturen werden prompt und unter billigster Berechnung ausgeführt.



hält sein
Sargmagazin
und
Trauerkränze
bei Bedarf bestens empfohlen.

Asche- und Kehricht-Behälter
mit Deckel, zum Abholen für das Kehrichtfuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt an und hält vorräthig
Friedrich Gimbel,
Blechwaarenfabrik,
Coblenzerstraße. Station Eintracht.

Feinste
Ofen-Glanz-Pomade
empfiehlt **Thomas Siebel,**
Kornmarkt 20.

Apotheker Ernst Raettig's
„Dentila"
zuverlässiges Mittel gegen
„Zahnschmerz."
Aecht zu haben pr. Fl. 50 Pfg.
In **Weidenau** a/S. bei Apotheker Heinr. Rolffs.
In **Eiserfeld** b. Apotheker O. Oechelhaeuser.

Feine neue
Kartoffeln
billigst **Friedrich Gimbel.**

Das Corsett-Geschäft
von
am Markt, **A. Rübsamen, Siegen,** am Markt,
empfiehlt die für die Sommersaison erschienenen neuen Sachen in
Damen- und Kinder-Corsetts.
Als besondere Neuheiten gelten:
Damen-Corsetts mit Hercules-Einlage, unzerbrechlich.
Damen-Corsetts in Blusen-Façon.
Damen-Corsetts in Tüll und anderen leichten Stoffen, sehr angenehm für die heiße Zeit zu tragen.
Gestrickte Gesundheits-Corsetts für Damen und Kinder.
Nähr- und Umstands-Corsetts.
Kinder-Corsetts, Gradhalter und **Leibchen.**
Allerletzte Neuheit:
Hygiene-Corsett
Patent-Gesundheits-Corsett } Amerikanisches Façon, deutsch Fabrikat.
National-Corsett, englisches Façon, deutsch Fabrikat.
Vorstehende Corsetts (letzte Neuheit) sind von hervorragenden Frauen-Aerzten begutachtet und durch den natürlichen bequemen Sitz derselben wird jeder Druck auf innere Organe vermieden und entsprechen allen Ansprüchen an elegante schöne Formen.
Anfertigung auch nach Maaß.

Soeben erschienen:
Preußisches Stempelsteuer-Gesetz
nebst dem
Preußischen Erbschaftssteuer-Gesetz
in der Fassung des Gesetzes von 1895.
Ergänzt und erläutert von **R. Höinghaus.**
Preis M. 1,00. Gegen Einsendung von M 1.10 auch in Marken sende nach auswärts frei.
Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,**
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Ev. Gesellen-Verein.
Sonntag den 28. Juli,
Abends 8 Uhr,
im kleinen Saal:
Vortrag
einer patriotischen Dichtung.
Der Vorstand.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
8. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In Siegen vorräthig in der Kogler'schen Buchhandlung.

Neu! Neu!


Die schönsten Locken in natürlicher Form
F. R. Müller & Co.
behält selbst sprödes Haar bei feuchtem Wetter und Schwitzen, durch einfache Anwendung von
Capillaricin
(Haarkräusel-Essenz).
Unschädlich laut Attest namhafter Chemiker. Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen. à Flasche M. 0,75 und 1,50 empfiehlt
Louis Schmidt Nachf.,
(O. Tessel),
3 Schulplatz 3.
Allein-Verkauf für Siegen.

Loose zur Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung,
Ziehung am 5. August,
Hauptgewinn 20 000 Mark,
" 10 000 "
" 5 000 "
" 3 000 "
" 2 000 "
empfiehlt und versendet
Louis Schmidt Nachf., Siegen.
Schulplatz 3.

Verkaufe
so lange der Vorrath reicht
feinste Toilettenseifen
per Pfd., 10 Stück im Packet, 60 Pfg.
H. Lehn,
9 Marburgerstr. 9.

Einmachgläser
und
Fliegenfänger
empfiehlt **M. Lück.**

Julius Heymann,
Siegen,
Marburgerstr. 2 u. Markt-Ecke,
empfiehlt für
Näherinnen und Schneider
alle Sorten **Futterstoffe** und sämmtliche **Nähartikel** in **bekannter größter** Auswahl.
Das **kleinste Maaß** zu **Engros-Preisen.**
Stets das **Neueste** in **Besätzen** für **Damenkleider, Umhänge, Mäntel** ꝛc. ꝛc.

Witaus die verbreitetste Zeitung
von
Antwerpen
ist das in Antwerpen erscheinende und auch im übrigen Belgien sehr viel gelesene Morgenblatt **Le Matin.** Auflage ca. 50 000. Inserate in demselben, die von sicherer Wirkung sind, kosten nur Frcs. 0,30 = Rm 0,25 die Zeile. Bei größern Aufträgen und Wiederholungen gewährt das
Annoncen-Bureau „Union"
in Antwerpen,
an welches man sich wegen aller Annoncen für den Matin wenden wolle, entsprechenden Rabatt.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Rothe und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von
Zinsscheinen von Reichsanleihen,
und
Preußischen Zinsscheinen,
nach Vorschrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

Apotheker Ernst Raettig's
Mast- und Freßpulver
für Schweine.
Reiche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden, bildet Knochen, erregt Freßlust; verhütet Achitis, jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 50 Pfg.
In **Weidenau** a/Sieg. bei Apoth. **Heinr. Rolffs.**
In **Eiserfeld** b. Apotheker **O. Oechelhaeuser.**

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II von Zeche Langenbrahm),
sowie
Nußschmiedekohlen
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

In meinem Hause, Coblenzerstr. 4, werden die jetzt von Herrn Dr. Bucholtz bewohnten Räume frei und können auf Wunsch schon zum 1. October bezogen werden. Friedrich Gimbel.

Neue holl. Vollhäringe von 6 bis 10 Pfg. empfiehlt
E. Harr, Poststraße.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.
Sonntag den 28. Juli 1895.
7. n. Trinitatis.
7½ Uhr Vorm. Pfr. Vorlaender.
9¼ Uhr Vorm. Pfr. Kühn.
2 Uhr Nachm. Pfr. Achenbach.
Kollekte für die evang. Theologie Studirenden zu Bonn.

Niederschelden.
9 Uhr Vorm. Vikar Schmidt.

Bekanntmachung.

Von Montag den 8. Juli d. Js. ab befinden sich die Dienstzimmer des Hauptmeldeamts in dem Neubau des Gastwirths Eckhardt Kreuz in Siegen — Sandstraße Nr. 82. — (Eingang von der Kampenstraße).

Die Dienststunden finden statt:

1) An Wochentagen: Von **8** bis **11** Uhr **Vor**mittags und
„ **2** „ **5** „ **Nach**mittags.
2) An Sonn- und Feiertagen: Von **11** bis **12** Uhr Vormittags.

Siegen, den 3. Juli 1895.

Königliches Hauptmeldeamt des Bezirkskommandos Siegen.

Siegerländer Ausstellung

für Erzeugnisse der Landwirthschaft und verwandter Gebiete.

Anmeldungen zur **Gruppe IX, Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe,** sind

bis zum 25. August cr. spätestens

dem Unterzeichneten einzureichen. — Die Ausstellungs-Ordnung ist im Kreishause, Grabenstraße 17, erhältlich.

Siegen, im Juli 1895.

Der Vorsitzende des Ausschusses der Gruppe IX.
Ad. Oechelhaeuser jun.

Einladung für Jedermann.

Des Herrn Antwort auf die Bitte unserer Zeit:

„Erlöse uns von dem Bösen!"

Religiöser Vortrag im Saale des Herrn Ludwig, **Kaisergarten am Kampen.**

Sonntag den 28. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr.

Hierzu ladet die Bewohner von Siegen und Umgegend herzlich ein

Eintritt frei.

Fr. Tramm aus **Köln**

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. Juni 1895: 680⅕ Millionen Mark.
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 273½ Millionen Mark.

Vertreter in Siegen: **J. Kippenberger.**

Busch' Garten,

Restauration I. Ranges,

in schönster Lage von Siegen, Brüderweg,

verbunden mit herrlichem, terrassenförmig und parkartig (4000 □Meter groß) angelegtem Garten, sowie schattigen lauschigen Lauben, Hallen und Sitzplätzen. **Vereinen, Gesellschaften (Kaffeevisiten), Ausflüglern** und **Touristen** als angenehmer Aufenthaltsort bestens empfohlen.

Stets frisch im Anstich:

echtes **Pilsener Bier** aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen,
„ **Münchener Augustinerbräu** von Jos. Wagner in München.
„ **Dortmunder Bier** von P. Lehmkuhl in Dortmund.

Großes Lager in reinen Weinen, gute Küche, aufmerksame Bedienung.

Sämmtliche Biere und Weine werden auch flaschenweise franco Haus geliefert und nach auswärts versandt.

Jede Flasche nehme ich, wenn nicht prima Qualität, anstandslos zurück.

Um gütigen Zuspruch bittet

Leonh. Busch.

Täglich frische Milch. Täglich frische Milch.

August Keller,



Optiker, **Siegen,**
Bismarckplatz 51, **Bismarckplatz 51,**

ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,
vormals **C. W. Keller, gegründet 1850.**

Handlung aller optischen Waaren
aus der Kgl. privil. optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow

in rühmlichst bekannter bester Qualität.

Einschleifen aller Sorten Gläser.

Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.

Arbeiter-Schutzbrillen
mit blauen und weissen Gläsern in **extra angefertigten starken Gestellen.**

S. Georg, Siegen,

empfiehlt sämmtliche **Manufacturwaaren** in größter Auswahl:

Kleiderstoffe in allen Farben,
Kleider-Kattune und Satin,
Buxkins, Cheviots und Kammgarn.

Anzüge werden nach Maaß angefertigt.

Blau und weiß Leinen, Halbleinen,
Hemdentuche, Barchend, Siamosen,
Bieber, Drell, Flanelle,
Gardinen, Bett- und Tischdecken.
Schürzen, Handschuhe, Cravatten 2c.

Specialität: Solid hergestellte

fertige Betten

Billigste Preise und prompte Bedienung.

Apotheker Dörings Seife mit der Eule

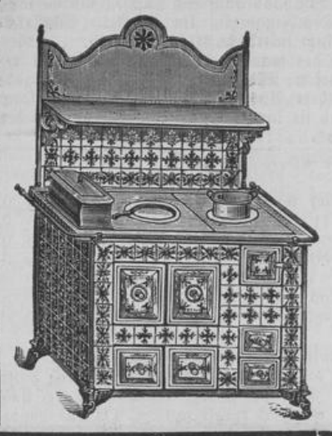
à Stück 35 sonst 40 Pfg. empfiehlt **Louis Schmidt,** (Nachf. O. Dessel), Siegen, Schulplatz 221.

Specialität. **Specialität.**

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 51|53.

Solide Ausführung.

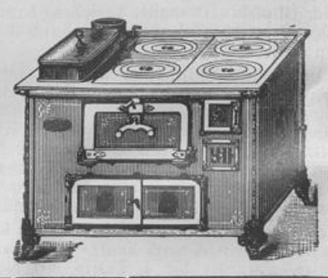


Größtes Lager

in allen Sorten

Spar-, Koch- oder Tafelherden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.



Billigste Preise.

Garantie für gutes Brennen.

H. Beulke, Siegen,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

sämmtliche Aussteuer-Artikel:

Bettdrelle, Barchente, Daunenköper, Inletts, Bettsiamosen, Möbelcattune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tischtücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollene Schlaf- und Steppdecken, Rouleauxstoffe, Gardinen, Bettvorlagen, Teppiche und Läuferstoffe.

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantirt staubfrei.

Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten

in anerkannt gediegenster Ausführung.





Gustav Hinderthür, Siegen,

empfiehlt sich zur Ausführung von **Blitzableitern, Haus- u. Hotel-Telegraphen, Telephonanlagen,** unter Garantie für gutes Funktioniren, sowie **Badeeinrichtungen, Klosetts** aller Systeme, **Gas-** und **Wasserleitungen.**

Oberhalb der katholischen Kirche.

Durch Erweiterung meines Lokals vergrößerte ich mein

Photographie-Rahmen-Geschäft

bedeutend.

Gekröpfte, sowie auch **einfache Rahmen** in den **feinsten** und **modernsten** Mustern halte in allen Größen auf Lager. **Gold-, Bronce-, Holz-, Glas-Ständer,** sowie **Staffeleien** in reichhaltiger Auswahl vorräthig. Das Einrahmen von Photographien, Stichen, Zeichnungen u. s. w. wird aufs sorgfältigste ausgeführt.

Siegen, Bahnhofstraße 12.

H. Schmeck,
Photographische Anstalt und Rahmen-Geschäft.

Fruchtpressen u. Einmachhäfen

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Carl Jsing, Bahnhofstraße.

Feinsten Emmenthaler Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz- „
Gesundheits- „
Sanitäts- „
liefert
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Eine gewandte **Verkäuferin,** in Handarbeiten erfahren, wird für ein Manufakturwaaren-Geschäft gesucht.

Offerten unter **S. Nr. 100** besorgt die Exped. d. Ztg.

Omnibusverbindung.

Ab Siegen.		Ab Geisweid.		
7	Uhr	7½	Uhr	Stnepprut
8	„	9	„	Geisweid.
9	„	10	„	
10	„	11	„	
11	„	12	„	
12	„	1	„	
1½	„	2½	„	
2½	„	3½	„	
3½	„	4½	„	
4½	„	5½	„	
5½	„	6½	„	
6½	„	7½	„	

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4,56 früh, 6,48 (Schnellzug), 8,32, 12,10 M., 2,10, 4,50 N., 7,33, 9,18 A.

Siegburg, Troisdorf, Köln 4,56, 6,48, früh (Schnellzug 8,32 12,10 M., 2,10, 4,50 N. 7,33 A.

Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4,56 früh, 8,32 M., 2,10, 4,50 N. 9,18 A.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf 6,45 10,17, M., 1,50, 3,34, N., 6,24, 9,05, 0,25 (Schnellzug), 0,52 A., 1,48 Nachts.

Köln 10,17 M., 1,50, 3,34 N., 6,21, 10,25 A (Schnellzug) 10,52 1,48 N.,

Gießen 10,17 M., 1,50, 3,34 N., 9,05 A., 1,48 Nachts.

Abfahrten v. **Betzdorf** n. **Siegen:** 3,10, 9,40 M., 1,16, 3,03, 5,50 N., 8,32, 10,24 (Schnellzug), 10,15 A., 1,12 N.

Von **Köln** nach **Betzdorf-Siegen.** 7,00 10,58 M., 12,25 Mittags, 3,30 N. 7,25 8,40 A. (Schnellzug), 10,45 A.

Von **Gießen** nach **Betzdorf-Siegen.** 6,52 10,25 M., 12,38 Mittags, 6,10, 10,05 A.

Von **Siegen** nach **Eisern:** An Arbeitstagen: 5,20 8,30 V., 1,30, 5,30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8,00, 12,05 2,10, 6,00 N.

Von **Eisern** nach **Siegen:** An Arbeitstagen: 6,05, 9,40 V., 2,40, 6,40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9,00 V., 1,05 M., 3,00, 6,50 N.

Von **Kirchen** nach **Freudenberg:** 9,53 M. 3,18 N., 8,06, 10,24 A.

Von **Freudenberg** nach **Kirchen:** 8,06 V., 1,38 4,56 N., 9,02 A.

Von **Au** nach **Altenkirchen.** 6,05, 9,50 M., 1,30, 3,35, 5,17, 8,10 N., 9,25 A.

Von **Altenkirchen** nach **Au.** 5,25, 8,20 12,10 V., 2,55, 4,35, 5,28, 8,25 A.

Von **Betzdorf** nach **Daaden.** 9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags), 3,10 5,55 N. (nur Samstags), 8,35 A.

Von **Daaden** nach **Betzdorf.** 8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1,45, 4,50 N. (nur Samstags), 7,30 A.

Von **Dillenburg** n. **Straßebersbach.** 8,05 M., 1,50 N., 7,25 A.

Von **Straßebersbach** n. **Dillenburg.** 5,45 früh, 9,40 M., 5,35 N.

Siegen-Hagen.

Abfahrten von **Siegen** nach: Weidenau und Kreuzthal 6,02, 7,42, 8,10 (Schnellzug), 10,30 M., 12,10 (nur an Werktagen), 1,56, 3,37, 5,15 N. (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus) 6,31, 7,41 (nur Samstags), 9,08, 10,31 A. Hagen 6,02, 8,10 Schnellzug, 10,30 V., 3,37 N., 6,31, 9,08 A.

Ankunft in **Siegen** von: Kreuzthal 6,40, 8,22, 11,58 M., 1,43 (nur an Werktagen), 2,06, 4,07, 6,22, (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 7,11 (nur Samstags), 7,28 N., 8,20, 9,45, 12,42 A.

Hagen 8,22, 11,58 M., 2,06 N., 7,28, 8,20 (Schnellzug), 12,42 A.

Abfahrten v. **Kreuzthal** n. **Siegen.** 6,16, 8,03, 11,38, 1,23 M. (nur an Werktagen), 1,47, 3,48, 5,58 N. (fällt Mittwochs, Samstags, sowie an Sonn- und Festtagen aus), 6,48 (nur Samstags), 7,08, 8,01, 9,21, 12,22.

Von **Hagen** nach **Kreuzthal-Siegen.** 5,22 früh, 8,26, 11,15 M., 3,55, 5,22 N. 9,15 A.

Von **Finnentrop** nach **Olpe.** 7,55 V., 12,56 M., 8,12, 11,10 A.

Von **Olpe** nach **Finnentrop.** 5,51, 10,35 V., 3,46, 6,35 A.

Von **Altenhundem** nach **Fredeburg.** 7,32 M., 1,08 Nachm., 7,53 A.

Von **Fredeburg** nach **Altenhundem.** 6,03, 9,33 M., 6,08 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchdt in Siegen